

Wahl der Universität

Bei der Suche nach einer Universität für mein Auslandssemester, dessen Ziel hauptsächlich die Verbesserung meines gesprochenen Englischs war, fiel aufgrund des relativ hohen Englischniveaus die Wahl schnell auf Groningen. Neben Dozenten und Kommilitonen sprechen die Niederländer generell sehr gutes Englisch. Darüber hinaus genießt die Rijksuniversiteit Groningen (RUG) weltweit einen sehr guten Ruf. Außerdem hatte ich in Göttingen bereits zum Spaß Niederländisch gelernt, was ich, wenn man im Semester vor dem Auslandsaufenthalt noch Platz hat, sehr empfehlen kann. Die Kurse werden allerdings nicht an der ZESS, sondern am Seminar für deutsche Philologie angeboten.

Leben in den Niederlanden/Groningen

Niederländer sind etwas aufgeschlossener als Deutsche, sprechen hingegen Dinge, die sie stören, schneller an. Gerade wenn man im Norden Deutschlands aufgewachsen ist, ist einem die Art der Groninger aber nicht völlig fremd.

Durch die Nähe zur Nordsee ist das Wetter in den Niederlanden im Allgemeinen und in Groningen im Speziellen oft eher durchwachsen. Es regnet etwas mehr als in Göttingen (Apps wie „buienradar“ und „buienalarm“ sind sehr zu empfehlen) und es ist gleichzeitig auch windiger. Dadurch bleibt schlechtes Wetter allerdings nicht lange „hängen“ und eine sehr graue und regnerische ganze Woche ist eher unwahrscheinlich. Das Preisniveau in den Niederlanden ist teilweise etwas höher – viele Lebensmittel und vor allem Drogerieprodukte sind teurer als in Deutschland. Falls bei der Reise nach Groningen noch Platz ist, lohnt es sich zwei bis drei weitere Exemplare der täglich benötigten Drogerieprodukte mitzunehmen. Geschäfte und die meisten Supermärkte haben auch sonntags geöffnet, allerdings oft erst ab 12 Uhr und öffnen dadurch montags spät. Man kann also jeden Tag ohne Weiteres einkaufen.

Groningen ist ähnlich wie Göttingen eine sehr junge Stadt und hat mit rund 50.000 Studenten von 200.000 Einwohnern eine ähnlich hohe Studentenquote. Neben der RUG gibt es noch die Hanze Hogeschool. Durch die vielen Studenten ist in der Innenstadt eigentlich immer etwas los, gerade in den Abendstunden. Neben unzähligen Bars gibt es in der Innenstadt auch eine Reihe an Clubs von denen viele auch an fast jedem Wochentag geöffnet sind. Diese verlangen meist keinen Eintritt und befinden sich in zwei aneinandergrenzenden Straßen.

Groningen hat einen typisch niederländischen Stadtkern mit einem Kanal, der um die Innenstadt verläuft, charakteristischen Gebäuden und einer Vielzahl an Geschäften. Neben großen Marken gibt es auch einige kleine Geschäfte in denen man sehr gut einkaufen kann.

Die Liebe der Niederländer zu ihren Fahrrädern lässt sich auch in Groningen gut beobachten. Die Radinfrastruktur ist sehr gut und es gibt sogar eine Art Fahrradautobahn zum Zernike Campus. Entsprechend hoch ist leider allerdings auch die Diebstahlgefahr. Nicht selten wird einem auf dem nächtlichen Heimweg ein Fahrrad für 10€ angeboten. Da die Polizei neben den Dieben jedoch auch Käufer von offensichtlicher Hehlerware verfolgt, ist von einem solchen Kauf dringend abzuraten. Weiterhin ist es besonders wichtig, eine vernünftige Beleuchtung am Fahrrad zu haben, da die Polizei regelmäßig Kontrollen organisiert und bei Fehlen bis zu 120€ fällig werden.

Wohnsituation

Die Wohnsituation in Groningen ist eher angespannt und es ist teilweise schwieriger, ein Zimmer zu finden als in Göttingen. Es ist möglich durch Organisationen wie SSH bereits frühzeitig an ein Zimmer zu kommen, allerdings bezahlt man für das, was man bekommt vergleichsweise viel. Darüber hinaus ist es möglich, dass man dort dann nur unter Internationals (bzw. Deutschen) ist. Um einen besseren Eindruck von den Niederlanden an sich und den Einwohnern im Speziellen zu bekommen empfiehlt es sich, übergangsweise in eine WG mit mindestens einem/r Niederländer/in zu ziehen. Da man sich als Wirtschaftsstudent hauptsächlich an der Faculty for Economics and Business (FEB) aufhält, welche sich auf dem Zernike Campus im Norden der Stadt befindet, empfiehlt es sich, nach Wohnungen zwischen City Center und Zernike Campus zu suchen. Von Wohnungen im Süden der Stadt ist man gut und gerne mal 30 Minuten mit dem Fahrrad unterwegs. Die Busanbindung zum Zernike Campus ist an sich sehr gut (es fährt im 6-Minutentakt eine Linie vom Bahnhof über die Innenstadt bis zum Campus), auf Dauer allerdings auch sehr teuer (1,60€ von der Innenstadt aus, selbst mit OV-Chipkarte und entsprechender Vergünstigung).

Wenn man sich bei der Wohnungssuche die Fahrt nach Groningen ersparen und von Göttingen aus suchen möchte, empfehlen sich diverse Facebookgruppen wie „Student rooms Groningen“ oder „Groningen rooms“. Für den Fall, dass man bereits vor dem Aufenthalt nach Groningen fährt kann man auch bei den Housing Agencies nach einem Zimmer fragen.

Studieren an der RUG

Ein Semester an der RUG ist in zwei Blöcke aufgeteilt und besteht aus 7 Wochen regulärer Vorlesungszeit und 2-3 Wochen anschließender Klausurenphase. Darauf folgt der im Aufbau identische zweite Block. Die Kurse bestehen in der Regel aus einer Vorlesung und einem Tutorium, welche beide vom Dozenten gehalten werden. In beiden besteht in den meisten Fällen

Anwesenheitspflicht. Bei empfohlenen drei Kursen pro Block ergibt das lediglich 12 Präsenzstunden. In den Vorlesungen wird in der Regel der Stoff vorgestellt und in den Tutorien weiter besprochen. Das richtige Vertiefen des Stoffes geschieht allerdings erst in der Vor- und Nachbereitung die hauptsächlich auf wissenschaftlichen Arbeiten basiert. Es kommt durchaus vor, dass man pro Kurs und Woche 2-3 Paper lesen muss. Manche Dozenten bauen ihre Kurse auf amerikanischen Lehrbüchern auf, die gekauft werden müssen. Weiterhin schreiben viele Kurse die Bearbeitung von einem oder mehreren Abgaben vor, um die Klausur am Ende schreiben zu dürfen. Diese können üblicherweise in kleinen Gruppen bearbeitet werden und fließen in die Endnote ein. Obwohl sie einen gewissen Arbeitsaufwand erfordern tragen, sie doch sehr zum besseren Verständnis des Stoffes bei.

Die Dozenten sind hochmotiviert, scheinen viel Spaß an der Lehre zu haben, sind bei der Bewertung der Abgaben und Klausuren sehr fair und sprechen sehr gutes Englisch. Sie sind sehr aufgeschlossen und erfreut, wenn man sie während den Pausen oder nach den Vorlesungen zu den Themen des Kurses anspricht.

An der FEB finden über das Semester verteilt einige empfehlenswerte (Karriere-)Events statt an denen man auch als Austauschstudent teilnehmen kann. Während der Careers Week, die Anfang Oktober stattfindet, fallen Vorlesungen und Tutorien beispielsweise aus, sodass man Zeit hat, an den Workshops teilzunehmen. Generell bietet die FEB viel Unterstützung dabei, sich im Hinblick auf die an das Studium anschließende Bewerbungsphase gut präsentieren zu können. Da die meisten Angebote kostenlos sind, kann ich empfehlen, an vielen teilzunehmen.

Kursauswahl

Die Kurswahl für das Learning Agreement lässt sich sehr gut über den Kurskatalog „ocasy“ organisieren. Die dort bereitgestellten Informationen sind in der Regel recht umfangreich und geben einen guten Eindruck über die Kursinhalte. Darüber hinaus lassen sich eventuelle Überschneidungen mit anderen Kursen mit dem Planungstool „Rooster“, welches dem Göttinger UniVZ gleicht, schnell identifizieren und vermeiden. Wenn man Kurse wählt, die auch zum Göttinger Programm passen, sollte die Anrechnung anschließend kein Problem sein.

Fazit

Das Semester in Groningen war zwar aufgrund des wöchentlichen Arbeitsaufwands sehr anstrengend, hat aber sehr viel Spaß gemacht. Sowohl die Stadt als auch die Menschen habe ich sehr zu schätzen gelernt und freue mich schon auf ein Wiedersehen.

Dus, tot ziens, Groningen!